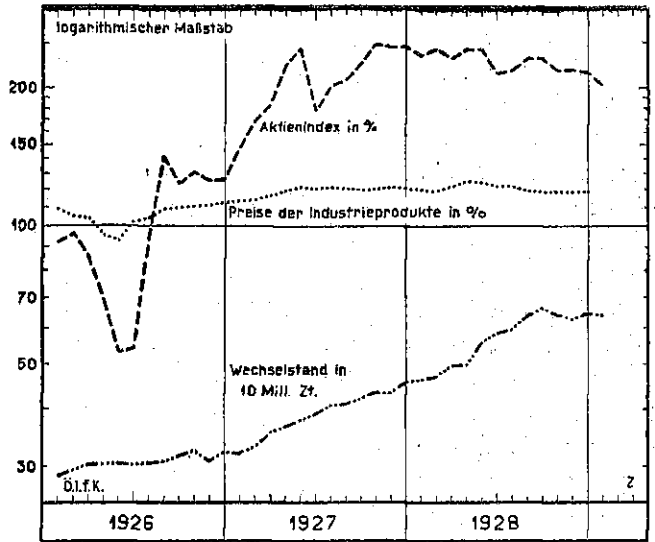


Stahl um 47·1% größer als ein Jahr vorher. Der Gesamtproduktionsindex zeigte im Dezember einen starken Fall, nämlich von 143·7 auf 138·0 und es muß bezweifelt werden, ob dieser Abstieg rein saisonmäßig ist. Die Holzproduktion hat starke Einschränkung erfahren wegen Ablauf der deutsch-polnischen Holzkonvention. In Deutschland, als dem Hauptabnehmer, sind von den Händlern in Erwartung, daß das Holzübereinkommen nicht erneuert werde, große Vorräte gebildet worden und es ist zunächst nicht damit zu rechnen, daß die polnische Holzproduktion wieder schnell einen starken Aufschwung nehmen dürfte. An Kohlen wurden im Jänner 31.000 Tonnen mehr exportiert als im Jänner 1928; jedoch macht sich die deutsche, speziell oberschlesische Konkurrenz empfindlich bemerkbar; hierzu kommt noch ein beträchtlicher Mangel an Kohlenwagen, der auch einen größeren

Wirtschaftskurven für Polen II.



Polnische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex	Ertrag der Plandbriefe	Wechselparite- teuille ¹⁾ 2)	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex ⁴⁾	Wagen- gestellung ⁵⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ⁶⁾
	1927 = 100	%	Mill. Złoty	1927 = 100		1000	1000	Millionen Złoty	1000	1000
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1926										
Mai	—	—	303	70	84	82	13·5	106	183	256·9
Juni	—	—	301	76	93	88	13·0	124	198	243·3
Juli	—	—	304	77	95	92	14·2	121	221	223·5
August	—	—	307	84	96	99	14·7	161	225	205·4
September	—	—	316	86	96	103	15·5	148	199	185·2
Oktober	—	—	324	91	94	107	16·1	177	205	167·8
November	—	—	307	94	93	113	17·5	188	229	168·0
Dezember	—	—	321	96	93	109	15·0	158	206	190·1
1927										
Jänner ...	67	—	319	95	95	106	13·6	187	201	208·5
Februar ...	82	—	329	96	96	107	14·7	193	200	213·6
März	91	—	352	98	98	105	14·4	221	222	205·8
April	110	—	365	103	99	106	13·1	255	206	190·6
Mai	113	—	376	105	99	111	14·0	282	197	174·3
Juni	90	—	388	104	100	113	14·3	276	196	160·5
Juli	99	—	408	105	100	114	15·1	234	196	147·7
August	103	11·9	408	101	101	118	15·4	224	208	133·0
September	112	11·8	420	99	102	121	15·9	219	205	116·8
Oktober	121	10·6	433	98	103	125	17·8	260	238	115·7
November	114	10·7	431	99	103	128	17·7	266	229	136·7
Dezember	114	10·9	456	97	104	123	15·2	275	215	165·3
1928										
Jänner ...	107	10·9	461	94	104	117	13·6	271	218	179·6
Februar ...	109	11·3	469	94	103	121	16·2	271	198	178·4
März	108	11·6	496	101	103	123	17·6	372	208	167·7
April	115	11·5	499	104	105	122	14·6	266	185	153·0
Mai	111	11·7	558	102	105	125	15·6	297	202	135·5
Juni	103	12·0	582	100	105	129	17·3	290	192	116·2
Juli	103	12·2	591	99	105	127	16·5	288	202	100·5
August	107	12·2	633	95	104	133	17·1	259	196	85·7
September	104	12·5	660	95	104	135	17·1	273	204	82·6
Oktober	99	12·7	640	95	104	137	21·1	277	239	79·5
November	100	13·1	624	94	105	144	21·0	261	255	97·4
Dezember	100	13·0	641	94	105	138	16·7	238	209	128·1
1929										
Jänner	96	12·9	638	90	105	—	15·8	294	216	166·1

Exportüberschuß verhinderte und den Konkurrenten Polens einen Vorteil in die Hand gab. Da dieser Mangel andauert, ist kaum anzunehmen, daß im Frühjahr die Schwierigkeiten beseitigt werden könnten. Die Textilindustrie ist relativ gut beschäftigt, ebenso die Papierindustrie; die Metallindustrie befindet sich in unveränderter Lage,

Der Beschäftigungsgrad ist eher ungünstig zu nennen, was sich aus der Lage der allgemeinen Produktion erklärt. Der Lohnindex ist von 115·9 im Oktober auf 113·6 im Dezember gefallen, hat sich späterhin jedoch wieder leicht gebessert. Trotzdem ist der Ausfall an Kaufkraft nicht zu vernachlässigen.

Die Preise des Großhandels zeigen eine fallende Tendenz, insbesondere wegen der absteigenden Richtung der Preise für landwirtschaftliche Produkte. Kleinhandelspreise sind leicht gebessert. Gewisse internationale Preise, d. h. solche, deren Bildung in erster Linie von internationalen Kartellen und sonstigen Verbänden abhängt, sind gestiegen, das gilt vor allem natürlich für Kupfer.

Die Landwirtschaft befindet sich in wenig günstiger Lage, infolge Andauerns des Preisfalles, der sich jetzt auch auf die Viehpreise erstreckt. Insgesamt ist es ungünstiger um sie bestellt, als vor einem Jahr; besonders empfindlich ist der große Mangel an flüssigem Kapital, eine Ausnahme macht vielleicht nur die Zuckerindustrie.

SKANDINAVIEN.

Schweden hat sich von der Nachkriegsdepression langsam aber stetig erholt und seine Wirtschaft befindet sich heute in durchaus günstiger Lage; es hat einen hohen Lebensstandard,

1) Der Bank Polski. — 2) Monatsende. — 3) Arbeitstäglich. — 4) 1925/27 = 100. —
Mittgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

vielleicht den höchsten in Europa, und einen andauernd steigenden Massenverbrauch. Die jährliche *Kapitalbildung* wird auf 900 Millionen Kronen (1913 = 480 Millionen Kronen) geschätzt, weswegen Schweden als Kapitalexportland immer mehr hervortritt. Seine jährliche Kapitalausfuhrleistung wird mit 150 bis 200 Millionen Kronen angegeben. Die Arbeitslosigkeit ist geringer als 1928, lange Konflikte in der Papier- und Erzindustrie sind beseitigt worden. Der Erzexport war im Februar zwar um 100.000 Tonnen geringer als vor einem Jahr, doch ist dies lediglich der Vereisung der Küste, demnach der großen Kälte zuzuschreiben. Ansonsten ist die Situation der *Industrie* durchaus gesund; die Börse reagiert auch günstig auf die verschiedenen bisher vorliegenden Abschlüsse, insbesondere wegen des guten Ergebnisses von Kreuger, also des Zündholztrustes. Trotz allem erwarten die schwedischen Finanzkreise eine Erhöhung des Diskontsatzes, der seit August 1928

4 $\frac{1}{2}$ % beträgt. Die *Ernte* war im vorigen Jahre durchaus zufriedenstellend, der Verkehr steigt, ganz besonders die Schifffahrt. Die Großhandelspreise haben eine leicht steigende Tendenz.

Auch *Norwegen* befindet sich in einer günstigen Wirtschaftslage, obwohl hier gewisse, zum Teil finanzpolitische Schwierigkeiten bestehen. Die Arbeitslosigkeit ist im Abnehmen begriffen, die Großhandelspreise fallen geringfügig, der für Norwegen so wichtige Frachtenmarkt zeigt ebenfalls eine gute Entwicklung. Ganz erstklassige Ergebnisse zeitigte die *Heringsfischerei*, die jedoch ihrerseits noch von den Rekordziffern im Walfischfang übertroffen wurden.

Für *Dänemark* sind ebenfalls Fortschritte festzustellen, die nicht zuletzt Nachwirkungen der guten Ernte sind. Textil- und Lederindustrie sind zwar nicht voll beschäftigt, aber die gesamte Arbeitslosigkeit ist geringer. Die Preise halten sich unverändert und das Geld ist flüssig.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 1 des 3. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
England: (Vgl. S. 12)																			
November	—	245	123	—	4·38	2330	2410	28·0	—	—	—	49·9	50·3	30·0	25·6	9·03	19·2	508	1189
Dezember	—	239	123	—	4·36	2320	2470	24·7	—	—	—	46·8	48·5	30·9	25·2	—	20·5	492	1088
1929																			
Jänner . .	—	259	122	—	4·31	2570	2460	38·4	—	—	—	53·8	51·7	39·1	31·9	—	19·8	509	1189
Februar . .	—	262	124	—	5·23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigte Staaten: (Vgl. S. 10)																			
November	+ 6·68	901	229	147·9	273·8	115·4	45·5	5·25	6·62	96·7	101	99	3·67	441	12·6	122	545	326	—
Dezember	+ 23·30	1039	254	147·4	280·8	92·8	52·7	5·25	8·50	96·7	104	97	3·98	385	14·3	188	475	338	—
1929																			
Jänner . .	—	891	235	153·7	306·0	—	—	5·25	7·35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—